



GRN-Council-Treffen in Thailand

Alle vier Jahre treffen sich die Leiter der weltweiten GRN Mission zu einem Council-Treffen. Dieses fand wieder im Süden Thailands an dem Dolpin Bay statt und war wie immer ein Erlebnis. Es war schön, daß auch meine Frau Inna diesmal dabei sein konnte. Am Sonntag, den 10. November, sind wir von Frankfurt aus direkt nach Bangkok geflogen wo wir, zusammen mit den Missionaren aus Pakistan, in einem von Australien organisierten Transfer zu dem christlichen Heim „The Juniper Tree“ gefahren wurden. Dort angekommen, gab es ein herzliches Begrüßen mit den Andern, die schon angereist waren. In der dann freien Zeit konnten wir in herrlicher Natur den Strand und die nähere Umgebung genießen und wieder Kraft für die nun kommenden Tage schöpfen.

Der 12. November war reserviert für die regionalen Treffen der Regionen Europa, Asien, Afrika und Amerika. Die nächsten Tage waren gefüllt mit Workshops, Leitertreffen und organisatorischen Überlegungen und Entscheidungen für die Zukunft. Wir erfuhren den neusten Stand über die Herstellung der Sprachaufnahmen und was das alles beinhaltet, über die Herstellung der Scripts und das Umgehen mit der Bibliothek und all ihren Vernetzungen. Bei all dem galt es, aufkommende Fragen zu klären und Entscheidungen zu treffen. Als Gast war ein Wycliff Mitarbeiter unter uns. Er ist in Indonesien tätig und hielt uns an drei Tagen ein Seminar zu dem Thema: Zusammenarbeit mit den lokalen Kirchen. Er informierte und schulte uns für diese wichtige Aufgabe, mit den lokalen Kirchen und Gemeinden zusammen zu arbeiten und gemeinsam auf dem Missionsfeld zu agieren.

Der Samstag war dann frei für verschiedene Unternehmungen. Wir haben uns für eine Wanderung in die Höhle durch Khao Sam Roi Yot National Park zum Phraya Nakhon Cave entschieden. Dort konnten wir die schöne Landschaft am Strand und in der Höhle genießen. Das Gute dabei war auch, dass wir schöne Gespräche untereinander hatten und uns somit besser kennen lernen konnten. Auch der Sonntag war nach dem gemeinsamen Gottesdienst frei.



Die zweite Woche galt dann wieder der üblichen „Arbeit“ mit der Änderung, dass auch an den Abenden jeweils die verschiedenen Länder ihren Bericht gaben (Thailand, Togo, Philippinen, Kamerun, Sierra Leone, USA, Korea, Mexiko, Pakistan, Schweiz, Nepal, Nigeria, Bangladesch, Australien, Myanmar, Südafrika, England, Niederlande, Kanada, Kenia, Tansania, Brasilien, Deutschland). Es war so bereichernd zu hören, wie in jedem Land die Arbeit durchgeführt wird und wo jeder seine Herausforderungen und Gottes Segnungen erlebt.

Am letzten Abend durften wir gemeinsam durch Lobgesang und Andacht Abendmahl feiern, bevor

dann das große Verabschieden kam.

In den zwei Wochen wurden wir alle, die wir als Missionare weltweit zusammen arbeiten, sehr gesegnet und im

Glauben erbaut. Es ist so schön zu sehen, wie Gottes Wort in der ganzen Welt ausgestreut wird. Wir blicken auf eine sehr segensreiche Zeit zurück.

Ein großes Dankeschön an Alle, die uns im Gebet begleitet haben.

Alfred und Inna Berg



10 Jahre ISM Österreich

Dieses Jahr besteht die ISM in Österreich seit 10 Jahren

Der Anfang

Ich war schon einige Jahrzehnte als Missionarin in Kärnten tätig, als der Herr 2009 die Türe öffnete, um eine sog. „Basis“ der ISM in Österreich zu gründen. Offiziell ist diese Basis eine Zweigstelle des Zentrums der ISM in Deutschland und die Arbeit in Österreich ist somit Teil des deutschen Vereins, was die Gründung in Österreich sehr vereinfachte.



Das „Studio“

Und auch die „Unterbringung“ verlief höchst unkompliziert, konnte ich doch von meinem eigenen Apartment aus die Arbeit tun. Im Keller ließ sich ein Raum als Depot und zur CD-Vervielfältigung einrichten; das sog. „Studio“.

Menschen erreichen

Die Arbeit macht mir viel Freude. Die ISM konnte in Österreich mehr Bekanntheit gewinnen, u.a. durch Präsentationen und Info-Stände in Gemeinden und bei Konferenzen. Ca. 21.000 Evangeliums-CDs in fast 120 Sprachen und ca. 77.000 Kärtchen mit „5Fish-App“ (für Leute mit Smartphone) fanden ihren Weg zu Christen, die Anderssprachige mit dem Evangelium erreichen möchten. Mögen Menschen dadurch im Herzen angesprochen werden und zum Glauben finden.



Erwartung

Mein Gebet ist, dass der Herr die richtige(n) Person(en) schenken wird, um in Zukunft in dieser Arbeit zu dienen. Vielen Dank für Ihr Gebet und Ihre Spenden, die die Arbeit in den vergangenen Jahren ermöglichten. Wir wollen Großes vom Herrn erwarten.

Josien Vletter

18 Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. 19 Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Mt 28,18-20 (LUT)

Wie der Missionsbefehl uns Kraft gibt ...

Der große evangelische Theologe Klaus Bockmühl (1931-1989) schrieb folgendes: „Die Kirche muß sich ständig Jesu Erklärung seines Auftrags vor Augen halten.“ Ich möchte deshalb unsere Aufmerksamkeit auf diesen Auftrag richten, denn Jesu Missionsbefehl ist zentral für unser Leben und Arbeiten als Christen.

Die drei Verse aus Matthäus 28 enthalten vier aussagekräftige „alle“. Sie heben heraus um was es in diesen wichtigen Zeilen geht. Ich werde mich an dieser Stelle dem ersten und letzten „alle“ widmen, denn sie umgeben Jesu Befehl wie ein schützender Rahmen, der uns ausrüstet und ermutigt.

Das erste „alle“ klärt die Frage der Autorität und Herrschaft. Jesus erinnert uns mit seinen Worten an folgende Realität: Niemand anders als unser Herr und Meister, hat „alle Gewalt im Himmel und auf Erden“. Aus unseren Erfahrungen wissen wir mit welchen schwierigen Umständen das Evangelium verkündet wird. Umso wichtiger ist es, dass Jesus zu Beginn ein großes Ausrufezeichen setzt und uns dadurch Mut und Sicherheit schenkt. Aber auch am Schluss seiner Anweisung hat Jesus tröstende Worte für uns, denn in Vers 20 versichert er uns seine Gegenwart. Seine Macht und Autorität sind nicht nur eine Absichtserklärung, die am Anfang verlesen wird und dann keine Bedeutung mehr hat. Nein, das „Gott mit uns“ aus Matthäus 1 gilt weiter und bestimmt auch unsere Zukunft. Was für eine gewaltige und tröstende Wahrheit.

Ich wünsche Ihnen, wo sie auch immer gerade für die Sache des Evangeliums aktiv sind, dass diese beiden „alle“ unseres Herrn Ihnen immer wieder vor Augen halten welche gewaltige Kraft mit uns ist.

Thorsten Begerau

Dienst unter den Hmong im Norden Thailands

Mak und Narola Sanglir kommen aus dem Staat Nagaland im Nordosten von Indien. Der Herr legte Mak den unten genannten Vers aufs Herz als er sich 1976 bekehrte. Von 1982 – 1990 waren sie Missionare in Nepal und arbeiteten in der Gemeindegründung und Jüngerschaftsschule mit. Ihre beiden Söhne Stephen (33) und Jason (31) wurden beide in Kathmandu in Nepal geboren. Sie waren Teil eines Teams und gründeten dort 1982 eine Gemeinde. Gott segnete segnete Ihren Dienst sehr. Diese Gemeinde hat 23 weitere Gemeinden in verschiedenen Teilen Nepals gegründet und sie sind alle eigenständig – Preis dem Herrn! Die Gläubigen wachsen im Glauben und Gott lässt seine Gemeinde in Nepal wachsen. Bitte betet weiter für Nepal.



Schulen in der Stadt Pua gehen. Die Abendandacht gibt ihnen die Möglichkeit, den Kindern das Wort Gottes weiterzugeben. Bitte betet für die Errettung dieser Kinder, da viele von ihnen aus einem Hintergrund der Geistesanbetung kommen. Der Herr öffnet die Türen für Mak und Narola, die Familien dieser Kinder in den verschiedenen Bergdörfern erreichen zu können.

Das Volk der Hmong ist eine Nation ohne eigenem Land, versetzt und verteilt durch den Krieg und Verfolgung. Die Population der Hmong beträgt etwa 4 bis 5 Millionen verteilt in der ganzen Welt. Die meisten leben in China, Vietnam, Laos, Thailand und den USA. Sie halfen den amerikanischen Soldaten während des

„Dabei machte ich es mir zum Grundsatz, das Evangelium nur dorthin zu bringen, wo sich noch niemand zu Christus bekannte ...“

Römer 15,20

Als die Türen in Nepal geschlossen wurden und alle Missionare das Land verlassen mussten, öffnete Gott 1990 die Tür für die Sanglirs, der „großen-Kommission“ (The Great Commission) unter Don und Kathy Rulisons Leitung beizutreten. Ihre Tochter Phebe (mittlerweile 27) wurde in Bangkok geboren, während sie die thailändische Sprachschule besuchten. Die Rulisons hatten ihren Sitz in der thailändischen Stadt Pua, die in der Provinz Nan liegt, und arbeiteten unter den Hmong im Norden Thailands an der Grenze zu Laos. Die Hmong kamen während des Vietnamkriegs als Flüchtlinge von Laos und lebten in Flüchtlingslagern. Don und Kathy dienten den Hmong in den Flüchtlingslagern und den benachbarten Hmong-Dörfern. Mittlerweile folgen die Sanglirs den Hmong in ihre Dörfer. Ihr Dienst ist hauptsächlich auf Evangelisation, Gemeindegründung, Jüngerschaftsschule und Leitertraining in den Hmong-Gemeinden ausgerichtet. Der Herr führte Mak und Narola 2000 dahin, ein „ZUHAUSE“ für die jungen Hmong-Kinder zu gründen. Es wurde später umbenannt in „Kathy’s Zuhause“ als Erinnerung an die verstorbene leitende Missionarin Mrs. Kathy Rulison. Sie beherbergen 40 Kinder jeden Alters (Klasse 1-12), die auf vier verschiedene

Vietnamkrieges. Als die Amerikaner aus dem Vietnam abgezogen wurden, wurden die Hmong vom kommunistischen Regime verfolgt, weshalb sie 1980 nach Thailand kamen. Sie lebten in Flüchtlingslagern und viele zogen in dritte Länder. Der Rest, der nicht gehen konnte, wurde in thailändische Bergdörfer umgesiedelt. Da sie nun zu thailändischen Bürgern wurden, versuchen die Sanglirs sie zu erreichen, unter ihnen Gemeinden zu gründen und ihnen die Möglichkeit zu höherer Bildung und damit einer besseren Zukunft zu geben. Ihr Dienst verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz.

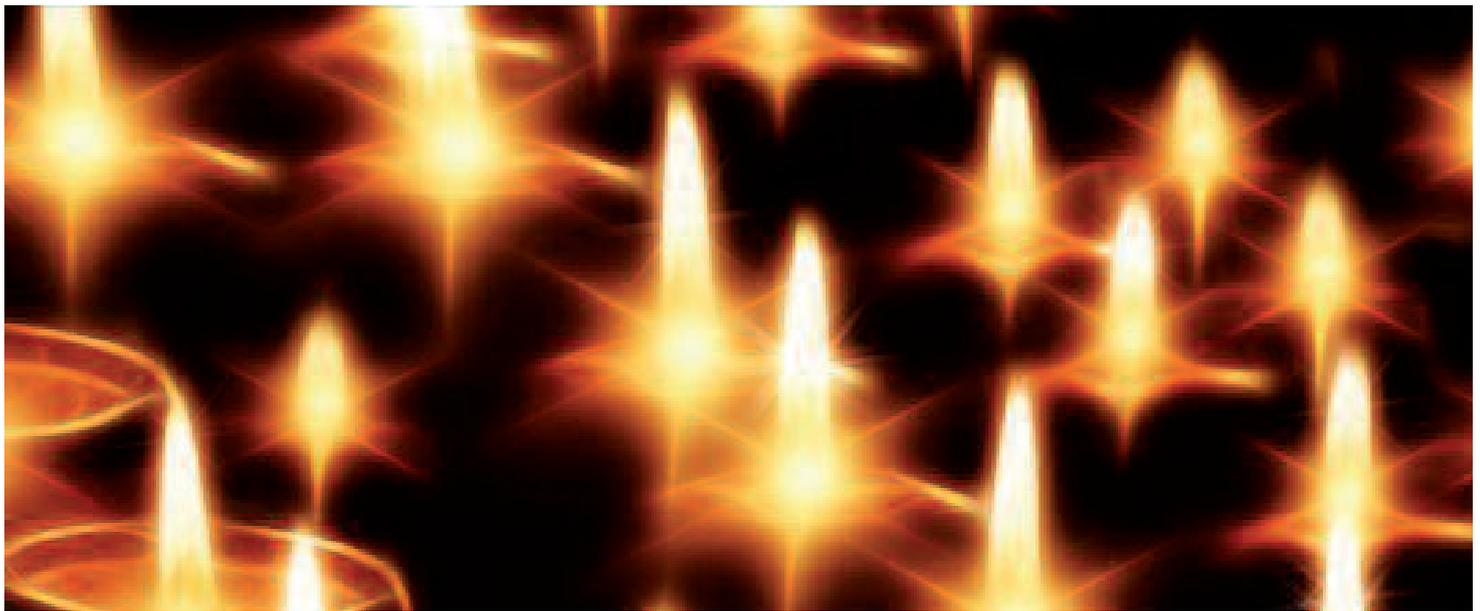
Wir bedanken uns für eure Gebete für den Dienst der Sanglirs unter den Hmong.

In der Welt ist's dunkel, leuchten müssen wir, du in deiner Ecke, ich in meiner hier.

So haben wir es als Kinder gesungen, und das ist bei mir schon lange her, aber unvergessen. Es kommt mir heute immer wieder in den Sinn und stellt mir Fragen: Lebe ich bewusst in meiner „Ecke“? Nehme ich die Dunkelheit wahr? Lasse ich es evtl. zu, dass sie mein „Leuchten“ verdunkelt?

Diese Früchte hat Jesus uns vorgelebt. Wenn Er nicht auf diese Welt gekommen und für sie sein Leben gelassen hätte, dann wäre es wirklich dunkel, auch in uns. Seine Liebe galt und gilt allen, auch denen, die ihn nicht lieb(t)en. Können Menschen in unserer „Ecke“ durch uns Seine Liebe und Sein Licht erfahren?

So lasst uns alle dieses Licht in unserer „Ecke“ jedem Menschen leuchten, und wo wir sprachlich nicht verstanden werden, es ihm in „seiner Muttersprache“



Ich brauche immer wieder eine klare Standortbestimmung. Bin ich da, wo Gott mich hingestellt hat und ist meine Verbindung zu Ihm so nah, dass Sein Geist in mir die Früchte wirken kann, die mich leuchten lassen: Liebe – Freude – Friede – Geduld – Freundlichkeit – Gütigkeit – Glaube – Sanftmut – Keuschheit? (Gal. 5,22)

reichen und vorleben. Die ISM kann da in fast jeder Sprache behilflich sein.

Gott segne Ihnen dieses Weihnachtsfest und zünde Seine Liebe wieder ganz neu in unseren Herzen an, damit wir ein Licht sein dürfen für Ihn und zu Ihm.

Elisabeth Köster

Internationale Sprachen Mission e.V.

in Deutschland

Drosselweg 9
58553 Halver



Telefon: +49 2353 4649
Telefax: +49 2353 3440
E-Mail: kontakt@ism-ev.de
www.ism-ev.de

Volksbank im Märkischen Kreis eG
IBAN: DE38 4476 1534 0051 6980 00
BIC: GENODEM1NRD

in Österreich

Hauptstraße 70/4
9585 Gödersdorf
Österreich

Telefon: +43 4257 29453
Telefax: +43 4257 29453
E-Mail: ism-ev@gmx.at
www.ism-ev.at

RB Arnoldstein-Fürnitz eG
IBAN: AT03 3925 7000 0194 0410
BIC (Swift-Code): RZKTAT2K257

SOUNDS wird von der ISM in Halver herausgegeben. Sie ist der Deutsche Zweig des weltweiten Netzwerkes GRN (GLOBAL RECORDINGS NETWORK). Dieses Missions-Netzwerk ist in 23 Ländern vertreten und hat das Ziel, dass jeder das Evangelium in seiner Muttersprache hören kann. Bisher gibt es christliche Aufnahmen in über 6200 Sprachen. Sie sind auf der GRN-Webseite unter globalrecordings.net einsehbar, können dort abgehört und runtergeladen werden. Die ISM versendet sie auch kostenlos auf CDs.

FINANZIELLE RICHTLINIE: Die ISM ist ein Glaubenswerk, das ausschließlich durch Zuwendungen unterhalten wird. Wir vertrauen auf unsern Herrn Jesus Christus und sehen von Spendenaufrufen ab.